

Debatte zum Erhalt von Bausubstanz

Architekten und Aktivistin sitzen auf dem Podium

Kempten Eine Podiumsdiskussion zum Thema Bestandsbauten und baukulturelles Erbe im Allgäu gibt es beim nächsten „Bewegten Donnerstag“ des Kemptener-Museums. „Bitte erhalten! – Vom Wert alter Bausubstanz“ lautet der Titel der Debatte, die in Kooperation mit dem Architekturforum Allgäu am Donnerstag, 4. August, um 19 Uhr im Regler-Haus der Baukultur (Webergasse 14) stattfindet.

Gerade im Allgäu gelte immer noch überwiegend die Maxime „Weg mit dem alten Glump“, heißt es in der Ankündigung. Dass damit nicht nur wertvolle sogenannte „graue Energie“ vernichtet werde, sondern auch wichtige Bestandteile des baukulturellen Erbes verschwänden, schein wenig relevant. Auf dem Podium diskutieren: Susan Funk (Kunstwissenschaftlerin und Vorständin der Alte Schule Bühl), der Kemptener Architekt Jörg Heiler (Landesvorsitzender Bund Deutscher Architekten und Vorstandsmitglied der Bayerischen Architektenkammer), Jakob Lax (Architekt und Kreisbaumeister des Landkreises Ostallgäu) sowie Tilmann Ritter (Architekt und langjähriger Vorsitzender des Heimatvereins Kempten). Es moderiert Franz Schröck, Geschäftsführer des Architekturforums. Anmeldung bis Donnerstag, 4. August (15 Uhr), unter Telefon 0831/25 25 77 77 oder per Mail an museen@kempten.de. (kpm)

„Addnfahrer“ erzählt aus seinem Leben

Kempten Der Comedian und YouTuber „Addnfahrer“ kommt am Freitag, 29. Juli, in die Big Box in Kempten. Ab 20 Uhr präsentiert der 28-Jährige aus dem Landkreis Bad Tölz sein Live-Programm „S' Lem is koa Nudlsubbn“. Es geht um Geschichten aus einem „boarischen“ Leben von der Kindheit bis zum Urlaub in Thailand. Karten bei der AZ und eventim.de. (kpm)



Super Instrumentalistinnen, scharfzüngige Satirikerinnen: Burgi, Bärbi und Moni Well (von links) konnten endlich auf der Burghalde auftreten. Foto: Harald Holstein

Königinnen der Fröhlichkeit

Die „Wellküren“ sorgen mit Musik und Satire für gute Laune auf der Kemptener Burghalde.

Von Harald Holstein

Kempten Die Wellküren stellen der Welt gegenwärtig kein gutes Zeugnis aus: Der Umgang sei aggressiver geworden, der Klimawandel nicht zu leugnen, es herrsche Krieg, Boris Becker sitze im Gefängnis, und beim Eurovisionswettbewerb landete Deutschland auf dem letzten Platz. Doch langsamer zu treten komme auch nach 36 Jahren auf der Bühne nicht in Frage, sagt Monika Well. „Wir sind die Königinnen der Fröhlichkeit. Deutschland braucht uns, haben wir uns gesagt.“ Dafür ernten die Wellküren viel Applaus, was zeigt, wie ausgehungert die Menschen nach Kultur und optimistischer Zuversicht sind.

Mit einem Jahr Verspätung konnte die Jubiläumsvorstellung des Kabarett-Trios auf der Burghalde über die Freilichtbühne ge-

hen. Nicht Corona war im vergangenen Sommer der Grund für den Aufschub. Die Geschwister Bärbi, Moni und Burgi Well waren schon beim Einrichten der Bühnentechnik in Kempten, als ein Unwetter mit Regen, Hagel und Sturm, der auch noch einen riesigen Baum zu Fall brachte, das Konzert unmöglich machte.

Am Freitag nun konnte Bayerns dienstälteste Girl-Group, wie das Trio gerne genannt wird, mit ihrem neuen Programm „Des wird scho wieder“ ihr 35-jähriges Bestehen nachfeiern. Fast 400 Besucher flanierten zur Freilichtarena hinauf und erlebten einen warmen, wetterbeständigen Sommerabend mit polemischem Musikkabarett, das für beste Stimmung sorgte.

Das schmissige Notfalllied „Des wird scho wieder“, das die Wellküren bei Bedarf zur Hebung der Stimmung vom Band starten, heizt die gute Laune weiter an. Darauf

müssen die Schwestern allerdings gar nicht oft zurückgreifen, da andere dreistimmige Lieder über natürliche Stimmungsaufheller, die Vernichtung von Retouren beim Onlineshopping und über das Älterwerden sehr gut ankommen.

Die Wellküren finden die richtige Mischung aus Volksmusik und politischer Satire, aus trocken serviertem Humor und erfrischender Selbstironie, die auch ihre Musik einschließt. Mit sogenannten Nonnentrompeten, einem mittelalterlichen, einsaitigen Trumscheit, das sie mit einem Schalltrichter versehen haben, zitieren sie krächzend den Schlager „La Paloma“. Sie kommen auch noch im „Stubenmusical“ zum Einsatz, in dem die Schwestern von einem Bayern erzählen, wie es war und wie es einmal sein könnte.

Zu Melodien aus dem Film „Spiel mir das Lied vom Tod“ beschreiben sie, wie der Virus Sars-

Cov 2 2238 Jahre nach Hannibal die Alpen überquert. Dem ehrgeizigen Prinzregenten Markus Söder verweigere das Volk zunehmend die Gefolgschaft und huldige stattdessen umherziehenden Bienenpredigern und Sonnenblumenanbetern. Doch Söder, „der Wandelbare“, ließ Kundschafter aussenden, die seine wundersame Verwandtschaft vierten Grades mit Greta Thunberg feststellten. Überhaupt kommt Söder nicht gut weg. Die Wellküren beschreiben ihn als Don Quijote, der erfolglos gegen Habecks Windmühlen kämpft.

Der Versuch des Trios, die Welt mit Stubenmusi zu retten und mit schräger Ironie besser zu machen, hat die Gemüter zumindest für einen Abend lang erfolgreich erhoben und erheitert. Ihre Zugabe nach starkem Applaus mit einer virtuosen Version des Volksliedes „Auf dem Baum ein Kuckuck saß“, steigerte das Hochgefühl noch.

Kapelle und Chor auf Augenhöhe

Zum Gebietsreform-Jubiläum zeigen die Sankt Manger, dass Sänger und Blasmusikanten bestens zusammenklagen.

Von Rainer Hitzler

Kempten-Sankt Mang Vor 50 Jahren kam das bis dahin selbstständige Sankt Mang zur Stadt Kempten. Zum Jubiläum von 50 Jahren Gebietsreform haben sich Musikverein und Chorgemeinschaft Sankt Mang Großes vorgenommen: ein gemeinsames Konzert der beiden Sankt Manger Klangkörper in der Kirche Mariä Himmelfahrt. Der Schwerpunkt lag, passend zum Anlass, auf dem Wort „gemeinsam“: Es ging nicht darum abwechselnd zu musizieren, sondern gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Das ist den beiden Dirigentinnen Eva Brunner von der Chorgemeinschaft und Julia Hölzle vom Musikverein perfekt gelungen.

Im ersten Programmteil, den Eva Brunner dirigierte, setzten immer einige Instrumente, vor allem die Trompeter Alex Reichl und Martin Bisle, sowie die Rhythmusgruppe um Markus Stark und Dominik Simon von der Musikkapelle besondere Akzente zum Chorklang. Den zweiten, von Julia Hölzle dirigierten Teil gestalteten die komplette Kapelle und der Chor zusammen – und zwar so gut abgestimmt, dass Stimmen und Instrumente bestens zu hören waren.

Der Gospel „Oh burden down my Lord“ in einer Bearbeitung von

Lorenz Maierhofer geriet mit beeindruckenden Soli von Nicole Sommer und Leo Ebenhoch zu einem ersten musikalischen Höhepunkt des Programms. Bei „Singa Yesu singa“ kam das Publikum so richtig in Fahrt und klatschte begeistert mit. Ein beeindruckend emotionales Solo lieferte Silke Bartuschak bei „Sananina, praise the Lord“ ab, für das Chor und Bläser ein solides Fundament lieferten.

Besonders fein abgestimmt hatte Hölzle Chor und Kapelle bei „Dry your tears Africa“ von John Williams aus dem Film „Amistad“. War der Chor – zunächst nur von Piano und Percussion begleitet – lyrisch gestartet, steigerte sich das

Werk zusammen mit den Musikerinnen und Musikern zu einem dramatischen Ende hin.

Nicht ohne Grund beendete Hölzle das Programm mit dem Vangelis-Song „Conquest of Paradise“. Als der Bass des Chores in den Klangteppich einstieg, den die Musikkapelle geschaffen hatte, war das ein Moment, bei dem wohl vielen Zuhörerinnen und Zuhörern in der gut gefüllten Kirche ein Schauer über den Rücken lief. Ein gelungenes Konzert mit zwei sehr unterschiedlichen Klangkörpern, die eine gemeinsame Musiksprache gefunden haben, endete damit sehr emotional – und mit ausdauernden Applaus der Besucher.



Chorgemeinschaft und Musikkapelle aus Sankt Mang zogen an einem Strang, als sie gemeinsam in der Kirche Mariä Himmelfahrt auftraten. Foto: Rainer Hitzler

Mozarts Zauberflöte live aus Salzburg

Kemptener Kino überträgt den Opern-Klassiker

Kempten Eine Live-Opernübertragung von den Salzburger Festspielen bietet das Colosseum-Center am Samstag, 30. Juli, an: Ab 18.30 Uhr ist die Neuinszenierung von Mozarts „Zauberflöte“ auf der Kinoleinwand zu erleben. Regie führt Lydia Steier, die musikalische Leitung hat Joana Mallwitz. Das Libretto der Oper in zwei Aufzügen aus dem Jahr 1791 stammt von Emanuel Schikaneder. Besetzung: Tareq Nazmi (Sarastro), Mauro Peter (Tamino), Brenda Rae (Königin der Nacht), Regula Mühlmann (Pamina), Michael Nagl (Papageno), Maria Nazarova (Papagena) und Wiener Sängerknaben. Es spielen Mitglieder der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, der Angelika-Prokopp-Sommerakademie der Wiener Philharmoniker sowie die Wiener Philharmoniker. Die Aufführung dauert 195 Minuten. Karten gibt es im Colosseum-Center, Telefon 0831/2 25 07 und online im Internet unter www.kinokempten.de. (mdu)

Kultur-Szene

Kempten

Der Uhu Schuhu führt durch den APC-Tempelbezirk

Führungen mit dem Figurentheater Ferdinande gibt es an den beiden Sonntagen 31. Juli und 7. August im Archäologischen Park Cambodunum (APC). Jeweils ab 15 Uhr können sich Kinder und ihre Familien mit dem Uhu Schuhu auf Entdeckungsreise in den Tempelbezirk begeben. Dabei erfahren sie Wissenswertes über die Ausgrabungen der römischen Stadt und über die Helden sowie über die Göttinnen und Götter, die dort verehrt wurden. Die Führungen sind kostenfrei, Erwachsene zahlen nur den Museumseintritt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. (kpm)

Wildpoldsried

Jugendkapelle Grenzenlos tritt im Dorfsaal auf

Vor den Sommerferien wollen die jungen Musikerinnen und Musiker der Jugendkapelle „Grenzenlos“ zeigen, was sie gelernt haben und laden am Freitag, 29. Juli, zum Abschlusskonzert in den Dorfsaal im Kultiviert ein. Im Orchester „Grenzenlos“ spielen junge Leute aus Günzach, Hochgreut und Wildpoldsried unter Leitung von Theresia Hartmann. Beginn 16.30 Uhr, Eintritt frei. (mdu)

Kempten

Stadtkapelle spielt an der Kirche St. Franziskus

Beim Standkonzert am Mittwoch, 27. Juli, an der Kirche St. Franziskus spielt die Stadtkapelle unter anderem „Pink Panther“, „A miigeler Sound“ und den „St. Louis Blues March“. Der Auftritt, der nur bei guter Witterung stattfindet, beginnt um 20 Uhr; aktuelle Informationen dazu online unter stadtkapelle-kempten.de. (kpm)

Durach

„Rock in der Villa“: Zwei Bands zu Gast

„Rock in der Villa“ heißt eine Veranstaltungsreihe, zu der der Verein „KulterBunt“ regelmäßig in die Räume der Villa K (Oberhofer Straße 4) einlädt. Zwei Bands wollen am Samstag, 30. Juli, ab 20 Uhr für Stimmung sorgen. „Mad Solution“ aus Kaufbeuren und „Boiling Ink“ aus München servieren Punk-Rock und Blues-Rock. Das Foyer wird zur Cocktailbar, und vor der Villa gibt es Pizza aus dem mobilen Steinbackofen. Karten im Vorverkauf per WhatsApp unter 0151/27 16 83 18 und per E-Mail an kulterbunt.durach@gmail.com. (mdu)



Beim Konzert des Orchestervereins Kempten traten auch junge, vielversprechende Allgäuer Talente mit ihren Instrumenten vors Publikum. Beim Open-Air-Konzert im Archäologischen Park Cambodunum (APC) gestalteten Carmen Monzer aus Oy-Mittelberg (Flöte) und Anna Maria Steinheber aus Oberostendorf (Klarinette) als Solistinnen die Sinfonia concertante für Flöte, Klarinette und Orchester in B-Dur von Franz Danzi (1763-1826). Unter Leitung von Mary Ellen Kitchens erklangen noch weitere Werke, die dem Motto des Sommerkonzerts gemäß die klingende Vielfalt Europas in einem harmonischen Miteinander zeigen sollte – etwa Maxim Berezovskys Symphonie Nr. 1 in C-Dur oder Jean Sibelius' Suite caractéristique für Streicher und Harfe, bei der die aus Kempten stammende Tatjana von Sybel den Solopart übernahm. kpm/Foto: Martina Diemand